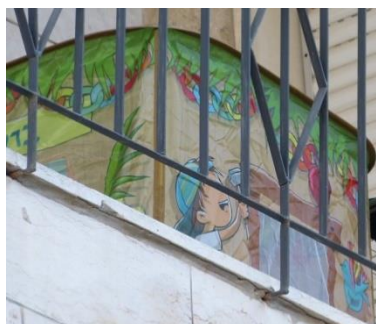


*Jerusalem, den 3.10.2020*

*Guten Abend und Schalom,*

heute und morgen wird gefeiert, bei euch in Deutschland die Einheit, die schon Dreißig wird und morgen, am 4.Oktober, das Erntedankfest und hier in Israel der Sukkot, der eine Woche lang gefeiert wird, in diesem Jahr vom Vorabend des 3.Oktober bis zum Sonnenuntergang am 9.Oktober. Luther hat Sukkot mit „Laubhüttenfest“ übersetzt, ein Erntedankfest, bei dem die Gläubigen Hütten bauen und während der Festwoche möglichst viel Zeit darin verbringen, auch dort schlafen. Das soll sie an ihre Verbindung mit der Natur und ihr Leben als Nomaden erinnern, als regelmäßige Ernten nicht möglich waren.



Der erste und der letzte Tag des Sukkot sind besonders wichtig und als gesetzliche Feiertage arbeitsfrei. Am ersten Tag trifft man sich zu einem Festessen in der Sukka, der letzte Tag wird als "Tag der Torafreude" (Simchat Tora) begangen, an dem der Jahreszyklus der Lesung der 5 Bücher Mose endet und gleichzeitig erneut beginnt. Das nimmt die Gemeinde zum Anlass, ein ausgelassenes Volksfest, mit Tanz und Spielen in der Synagoge zu feiern.

Soweit die Theorie, soweit die Tradition.

Sukkot 2020: Die Regierung hat verboten, die Laubhütten von Personen zu besuchen, die nicht zur eigenen Familie gehören. Wer in einer fremden Hütte erwischt wird, muss 500 Schekel, rund 125 Euro, Strafe zahlen.

Wir, die wir im Ben Yehuda Haus (BBY) arbeiten und wohnen, haben gestern eine Sukka im Innenhof des Hauses aufgebaut, aber leider für unser geplantes Abendessen mit Gästen nicht nutzen können. Nun hoffen wir, vielleicht am letzten Tag dieser Festwoche uns hier mit einigen Leuten treffen zu können.



Der Lockdown legt außerdem fest, dass man sich gerade einmal 500 Meter von seinem Wohnort entfernen darf, nur zu notwendigen Einkäufen und kurzen Spaziergängen, immer mit Maske. Die meisten Geschäfte und Einrichtungen sind geschlossen, auch viele unserer Projekte, sodass wir Freiwilligen unfreiwillig im Urlaub sind. Das gibt uns Zeit, um unsere unmittelbare Umgebung zu erkunden, weiter Hebräisch zu lernen, unser Seminar und die vielen neuen Informationen und Erkenntnisse zu verdauen, zu lesen, Briefe zu schreiben ...

Bei meinen Ausflügen in die Nachbarschaft habe ich in den vergangenen Tagen nicht nur viele unterschiedliche Sukkas gesehen, sondern auch viele Leute ohne Maske. Israelische Medien berichten, dass ultraorthodoxe Gruppierungen riesige Laubhütten aufbauen, in denen mehrere Hundert oder gar Tausend Personen Platz finden.

Die Regierung empfiehlt, Gottesdienste möglichst draußen abzuhalten, was hier in meinem Stadtteil auch häufig gemacht wird. Dass die Regierung nur empfiehlt und kein Verbot von Gottesdiensten innerhalb der Synagogen ausspricht, zeigt, wie stark Staat und religiöse Organisationen hier miteinander verbunden sind. Die Regierung besteht aus einer Koalition, in der auch ultraorthodoxe Parteien mitwirken, die alle Maßnahmen zur Eindämmung des Virus ablehnen: „Vor allem Gottesdienste und das Thorastudium machen uns immun gegen Covid 19.“



*Herzliche Grüße aus Jerusalem, Martina*